

SP-Frauen fordern Mutterschaftsurlaub

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **29 (1973)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-845729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Presse-Foyer
Münstergasse 9
8001 Zürich

G

SP-Frauen fordern Mutterschaftsurlaub

An ihrer Präsidentinnenkonferenz vom 27. Januar in Zürich befassten sich rund 100 Frauen der sozialdemokratischen Partei mit der Stellung der Frau in den Sozialversicherungen. Aufgrund eines von **Dr. Margrit Bigler-Eggenberger**, Ersatzrichterin am Bundesgericht, verfassten Berichtes wurde ein ganzer Katalog von Forderungen aufgestellt, deren wichtigste einen Mutterschaftsurlaub von sechs Wochen vor und einem Jahr nach der Geburt anstrebt. Während dieser Zeit soll eine Mutter von der Arbeit befreit werden und darauf zählen können, dass ihr der Arbeitsplatz sichergestellt bleibt.

Weitere Forderungen befassen sich u. a. mit einer selbständigen Alterssicherung der Ehefrau und mit einer flexibleren Altersgrenze für den Beginn der Rentenberechtigung von Frau und Mann, sowohl in der AHV wie bei der 2. Säule. Teilzeitarbeit sollte in Zukunft in die Versicherungen einbezogen werden, und bei Austritt aus einer Pensionskasse sollten die Beiträge für einen späteren Rentenanspruch stehen gelassen werden können.

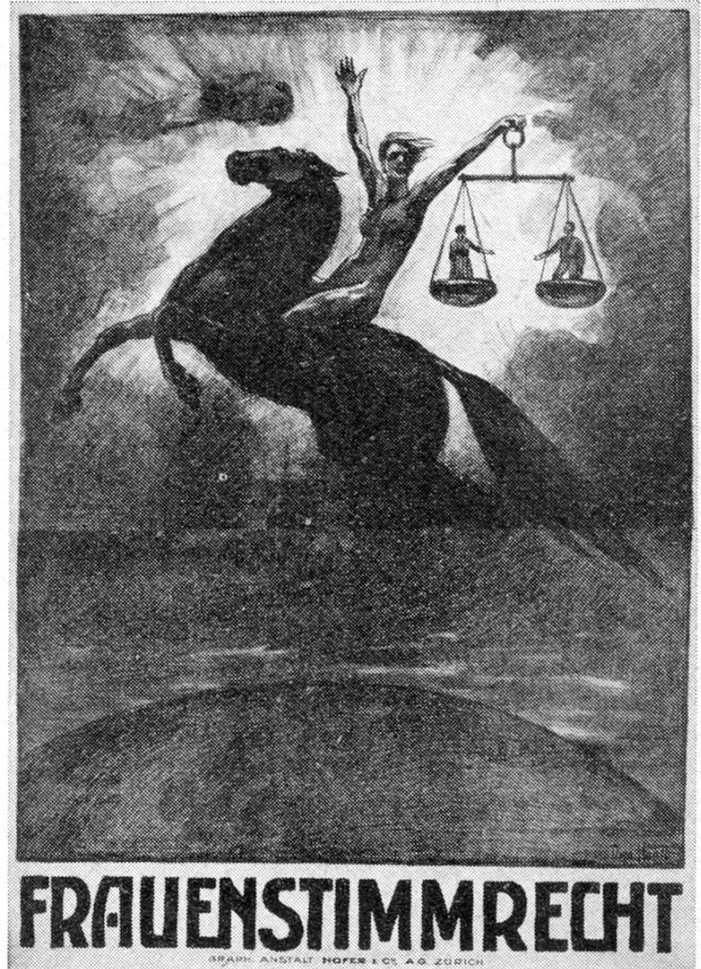
Neue Mitglieder unseres Vereins

Als neue Mitglieder unseres Vereins heissen wir herzlich willkommen:

Frauenpodium Pfäffikon, Frau Helen Teuffer, zum grünen Hof, 8330 Pfäffikon ZH

Frau Helen Brechbühl, Alemannenweg 4, 8800 Thalwil

Frau Marie-Thérès Larcher, Haldenstrasse 16, 8142 Uitikon.



Dieses für die Zeit seiner Entstehung wahrhaft revolutionäre Plakat aus dem Jahr 1920 war anlässlich der Ausstellung zur Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung im Zürcher Stadthaus zu sehen. Es wurde von **Dora Hauth-Trachler**, einer im Jahr 1874 geborenen und 1957 gestorbenen Zeichnerin und Malerin geschaffen. Das Plakat wurde, zusammen mit den Akten über die Frauenbewegung, von Lina Lienhard dem Schweizerischen Sozialarchiv übergeben. Es ist, neben einem weiteren Frauenstimmrechtsplakat der gleichen Künstlerin, auch in der umfassenden Plakatsammlung des Kunstgewerbemuseums Zürich enthalten.